Gesundheitsziel:
„Depressive Erkrankungen: verhindern, früh erkennen, nachhaltig behandeln“

Empfehlung für Startermaßnahmen

Maßnahmen	Akteure/ Umsetzer
Verbreitung und Weiterentwicklung von evidenzbasierten, allgemeinverständlichen Informationen über das Krankheitsbild Depression und die Behandlungsmöglichkeiten	u.a. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung - BZgA, Bündnis gegen Depression e.V., Frankfurter Depressionsnetzwerk, Kompetenznetz Depression, Fachgesellschaften, Privatversicherungen, Krankenkassen, Selbsthilfe (z.B. Familienselbsthilfe Psychiatrie), IQWiG – Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, Bundesländer (z.B. Gesundheitsportal NRW), Kommunen, Öffentlicher Gesundheitsdienst – ÖGD, in Kooperation
Anstoß, Ausbau, und Koordinierung von regionalen Bündnissen gegen Depression	u.a. Bündnis gegen Depression e.V., Kompetenznetz Depression, Frankfurter Depressionsnetzwerk, Fachgesellschaften, Privatversicherungen, BZgA, Krankenkassen, Selbsthilfe (z.B. Familienselbsthilfe Psychiatrie), Bundesländer (z.B. Gesundheitsportal NRW), Kommunen, ÖGD, in Kooperation
Flächendeckende Unterstützung der Kinder psychisch kranker Eltern durch spezifische, niedrigschwellige Beratungs- und Hilfsangebote	u.a. Beratungsstellen, Schulen, Kitas, Kliniken, Jugendämter, Gesundheitsämter in Zusammenarbeit mit psychiatrischen, kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken, ambulanten sozialpsychiatrischen Diensten und niedergelassenen Behandlern und anderen im Gesundheitswesen Verantwortlichen
Bundesweiter Einsatz von evaluierten Fortbildungsprogramme zur „Partizipativen Entscheidungsfindung“ für die Versorgung depressiv Erkrankter	Aus- und Weiterbildungsprogramme unterstützt u.a. von Universitäten (medizinische Fakultäten), Fachgesellschaften, Landesärzte- und Psychotherapeutenkammern, Kassenärztliche Vereinigung, Berufsverbände
Praxisbezogene und wiederholte Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Behandler (Ärzte, Psychotherapeuten, Pflegekräfte sowie Mitarbeiter in Beratungs- und Versorgungseinrichtungen) zum Erwerb und zur Vertiefung kommunikativer Kompetenzen für den Umgang mit depressiv Erkrankten und deren Angehörigen	u.a. Landesärztekammern, Landespsychotherapeutenkammern, Weiterbildungsstätten (Kliniken und Praxen bei Ärzten und Psychotherapeuten), Berufs- und Fachverbände, Kassenärztiche Vereinigungen, andere Weiterbildungseinrichtungen

Erweiterung des betrieblichen Arbeitsschutzes um Maßnahmen zur Reduzierung psychischer Belastungen und zur Förderung psychischer Gesundheit am Arbeitsplatz	u.a. Betriebe, Arbeitgeber- und Fachverbände, Berufsgenossenschaften, Krankenkassen, Rehabilitationsträger, Integrationsämter und Selbsthilfe
Betriebliches Eingliederungsmanagement nach § 84 SGB IX ist verpflichtend um die Komponente „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz" erweitern	Betriebe, Arbeits- und Gesundheitsministerium, Arbeitgeber- und Fachverbände, Berufsgenossenschaften
Weiterentwicklung wissenschaftlich evaluierter Indikationskriterien für die Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen	u.a. Einrichtungen der Reha- und Versorgungsforschung, Fachgesellschaften, niedergelassene Ärzten, Krankenhäuser bzw. Fachabteilungen, Rehabilitationseinrichtungen, Selbsthilfe
Implementation der evidenzbasierten und allgemein konsentierten Leitlinie Depression	u.a. Fachgesellschaften, Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung; Krankenkassen, Privatversicherer, IQWiG, Reha-Kostenträger
Fachgruppen- und sektorenübergreifende Zusammenarbeit in vernetzten Versorgungsstrukturen und verbesserte Koordination des Zugangs zu vorhandenen Versorgungseinrichtungen durch z.B. Integrationsverträge nach § 140 SGB	u.a. Krankenkassen, Kassenärztliche Vereinigungen, niedergelassene Fachärzte und Psychotherapeuten, Krankenhäuser, Reha-Kliniken, Sozialpsychiatrische Dienste Hausärzte, Fachärzte,